



ZIELPERSPEKTIVE INKLUSIVES SGB VIII

Beiträge der Heilpädagogik

Online-Fachtag 12. April 2024, 09.30 – 15.00 Uhr | Moderation: Thorsten Janssen



Eine Veranstaltung des **bhp**

BERUFS- UND FACHVERBAND HEILPÄDAGOGIK E.V.
Für Menschen. MitMenschen.

PROGRAMM



09.30 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Thorsten Janssen

09.45 Uhr **Kinder- und Jugendhilfe inklusiv gedacht: Reformbedarfe des SGB VIII aus Sicht der Heilpädagogik**

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heidrun Kiessl

11.15 Uhr **Inklusive Jugendhilfe – nicht ohne die Heilpädagogik!**

Sandra Leginović

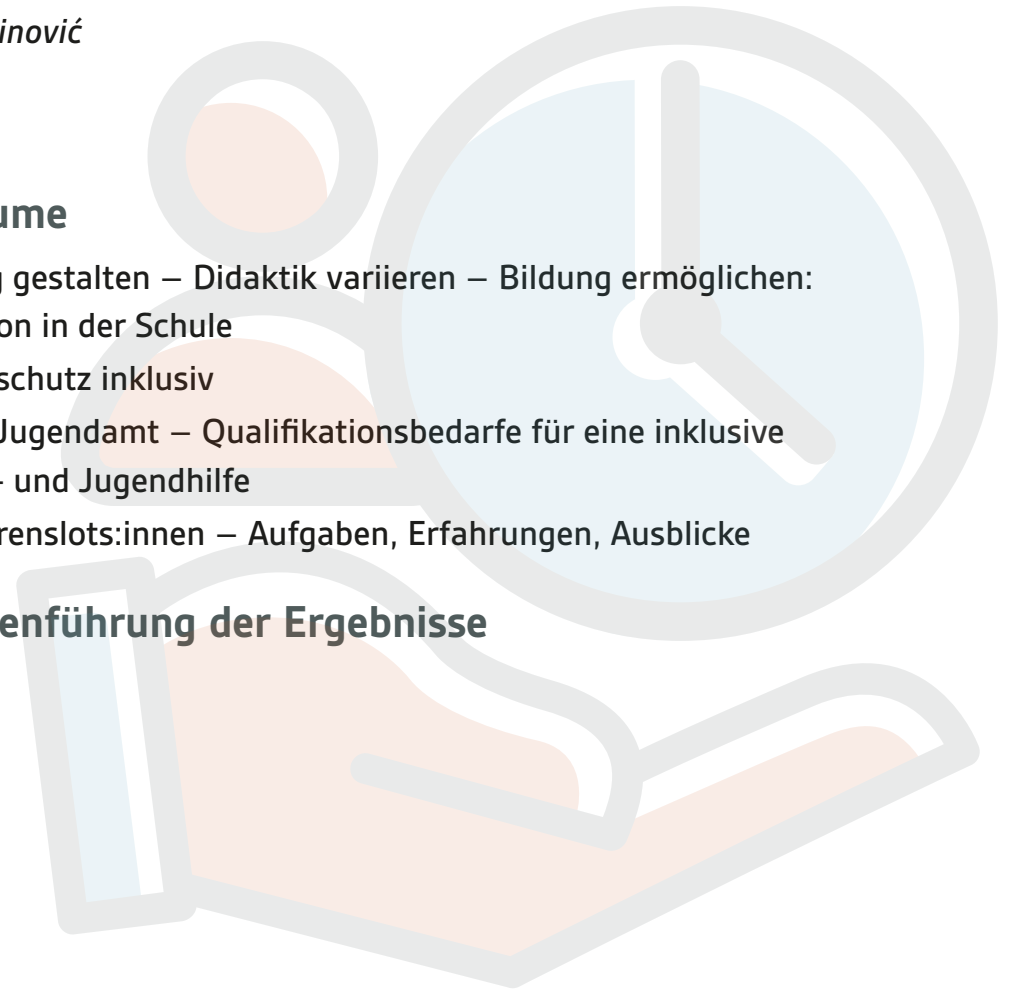
12.15 Uhr **Pause**

13.00 Uhr **DenkRäume**

- ① Setting gestalten – Didaktik variieren – Bildung ermöglichen: Inklusion in der Schule
- ② Kinderschutz inklusiv
- ③ Fokus Jugendamt – Qualifikationsbedarfe für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe
- ④ Verfahrenslots:innen – Aufgaben, Erfahrungen, Ausblicke

14.30 Uhr **Zusammenführung der Ergebnisse**

15.00 Uhr **Ende**



VORTRÄGE



Kinder- und Jugendhilfe inklusiv gedacht! Reformbedarfe des SGB VIII aus Sicht der Heilpädagogik

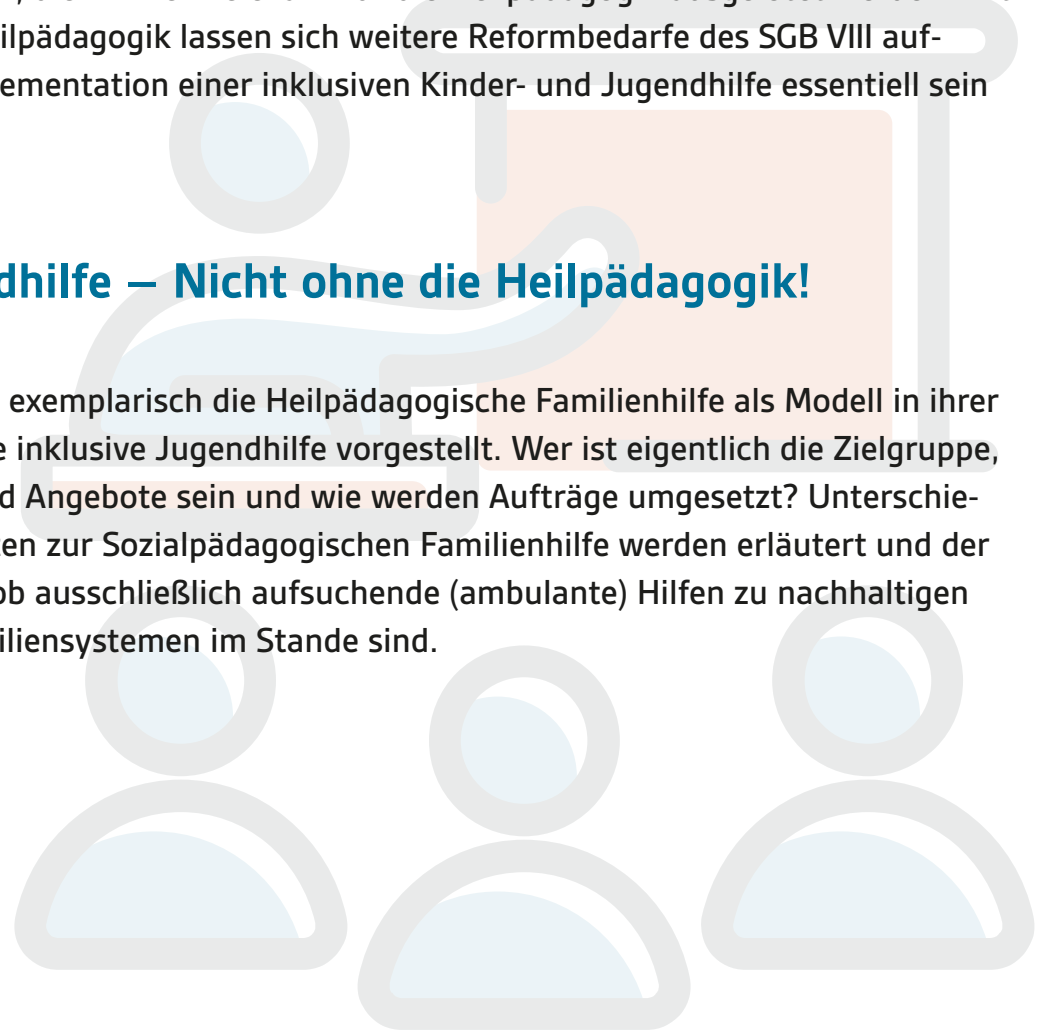
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heidrun Kiessl, Fachhochschule der Diakonie Bielefeld-Bethel

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) von 2021 war der Kick-Off für ein verändertes SGB VIII mit einer Weichenstellung hin zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe. Der Prozess dieser Neujustierung (Stand April 2024) ist noch nicht abgeschlossen bringt jedoch Veränderungen mit sich, die in ihrer Relevanz für die Heilpädagogik ausgelotet werden. Mit der Perspektive der Heilpädagogik lassen sich weitere Reformbedarfe des SGB VIII aufzeigen, die für die Implementation einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe essentiell sein können.

Inklusive Jugendhilfe – Nicht ohne die Heilpädagogik!

Sandra Leginović

In diesem Vortrag wird exemplarisch die Heilpädagogische Familienhilfe als Modell in ihrer Bedeutsamkeit für eine inklusive Jugendhilfe vorgestellt. Wer ist eigentlich die Zielgruppe, was können Inhalte und Angebote sein und wie werden Aufträge umgesetzt? Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur Sozialpädagogischen Familienhilfe werden erläutert und der Frage nachgegangen, ob ausschließlich aufsuchende (ambulante) Hilfen zu nachhaltigen Veränderungen in Familiensystemen im Stande sind.



DISKUSSION



DenkRaum ①: Setting gestalten – Didaktik variieren – Bildung ermöglichen: Inklusion in der Schule

Moderation: *Jennie Cremer | Landesfachgruppensprecherin Schule Nordrhein-Westfalen*

Impuls 1: *Prof. Dr. Reinhard Markowetz | Ludwig-Maximilian-Universität München*

Impuls 2: *Andrea Gier-Dufern | Fachverband Schulbegleitung*

Die Reform des SGB VIII strebt die Zusammenführung der Hilfen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen in einem Sozialgesetzbuch an. Der kind- und jugendtypische Bildungsort Schule soll allen Kindern gemeinsame Lernräume ermöglichen. Dieses Ziel erfordert bestimmte Strukturen und Kompetenzen. Der DenkRaum beginnt mit zwei Impulsbeiträgen. Daran schließen Diskussion und Reflexion allgemeiner Chancen und Herausforderungen eines inklusiven Schulsystems an sowie des Gewinns heilpädagogischer Fachkräfte in diesem Feld.

DenkRaum ②: Kinderschutz inklusiv

Moderation: *Bianca Zerreis | Bundesfachgruppensprecherin Kinder- und Jugendhilfe*

Impuls 1: *Reinhold Gravelmann | AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e. V.*

Impuls 2: *Jessika Kühn-Velten | Kinderschutz-Praxis*

Die geplante Zusammenführung der Leistungen für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen in einem Sozialgesetzbuch weist auf die Notwendigkeit hin, Fragen des Kinderschutzes und der Kindeswohlgefährdung endlich für Kinder mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen mitzudenken sowie Maßnahmen und Handlungskonzepte zu entwickeln. Zu Beginn des DenkRaumes werden zuerst die strukturellen Aspekte dargelegt, die im Kontext von Kinderschutz für Kinder mit Beeinträchtigungen von Bedeutung sind. Dieser wird ergänzt durch einen Input, der die heilpädagogisch-fachlichen Fragen erörtert. Im Anschluss sind Zeit und Raum für Fragen und Diskussion vorgesehen.

DISKUSSION



DenkRaum 3: Fokus Jugendamt – Qualifikationsbedarfe für eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe

Moderation: Kai-Raphael Timpe | Geschäftsführer BHP e.V.

Impuls 1: Sabine Stelzmann | Leiterin Kreisjugendamt Rosenheim

Impuls 2: Jennifer Ludwigs | Jugendamt Groß-Gerau

Aus einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe ergeben sich verschiedene Qualifikationsbedarfe und im Anschluss daran vielfältige Fragestellungen:

- || *Wie ist das Jugendamt auf eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe vorbereitet?*
- || *Welche Weiterbildungsbedarfe bei Mitarbeitenden im Allgemeinen Sozialdienst und in Erziehungsberatungsstellen bestehen aus Ihrer Sicht?*
- || *Ist auch eine organisatorische Weiterentwicklung des Jugendamtes notwendig, um den Anforderungen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe gerecht zu werden?*
- || *Welche Kooperationspartner sind für das Jugendamt von hervorgehobener Bedeutung, wenn es darum geht, inklusive Strukturen in der Kinder- und Jugendhilfe zu erreichen?*
- || *Welchen Beitrag können Heilpädagog:innen/Sonderpädagog:innen leisten, um das Jugendamt auf eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe vorzubereiten?*

Im Anschluss an zwei Impulsvorträge findet eine gemeinsame Diskussion statt.



DISKUSSION



DenkRaum 4: Verfahrenslots:innen – Aufgaben, Erfahrungen, Ausblicke

Moderation: *Dr. Michaela Menth | stellv. Geschäftsführerin BHP e.V.*

Impuls 1: *Dr. Michaela Menth | stellv. Geschäftsführerin BHP e.V.*

Impuls 2: *Jana Miller | Verfahrenlotsin Kreisjugendamt Rosenheim*

Der Reformprozess des SGB VIII intendiert die Zusammenführung der Leistungen für Kinder mit und ohne Behinderungen. Mindestens in den Übergangsphasen erfordert dies von allen Beteiligten (Leistungsberechtigte, Leistungsträger, Leistungserbringer) umfassende Kenntnisse der Leistungsansprüche und entsprechenden Gesetzesbücher, um die notwendigen Leistungen zu beantragen, zu bewilligen und umsetzen zu können. Als Unterstützung insbesondere der Leistungsberechtigten wurde das Amt der:des Verfahrenlots:in geschaffen, die:der Rechtsansprüche identifizieren, bei deren Inanspruchnahme beraten, begleiten und unterstützen sowie das Jugendamt für den Weg einer inklusiven Organisation begleiten sollen. Im DenkRaum wird die Genese der:des Verfahrenlots:in dargestellt und im Anschluss die Erfahrungen im Kontext eines Modellprojektes berichtet.



ORGA



Veranstalter

Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V., Herzbergstr. 84, 10365 Berlin



+49 (0)30 40605060



bhponline.de

Termin:

Freitag, 12. April 2024, 09.30–15.00 Uhr

Format:

Online via Zoom

Tagungsgebühr:

BHP-Mitglieder: 75,- €, Nichtmitglieder: 100,- €

Anmeldung

Für Ihre Anmeldung senden Sie bitte eine E-Mail an info@bhponline.de mit der Angabe Ihres Namens, Ihres Geburtsdatums sowie der Nummer des gewünschten DenkRaumes. Sie erhalten per Mail eine Bestätigung Ihrer Anmeldung sowie eine Rechnung.

Organisatorische Bedingungen

Für Ihre Anmeldung senden Sie bitte eine E-Mail an info@bhponline.de mit der Angabe Ihres Namens, Ihres Geburtsdatums, den Rechnungsempfänger (wenn von Ihnen abweichend) sowie der Nummer des gewünschten DenkRaumes. Sie erhalten per Mail eine Bestätigung Ihrer Anmeldung sowie eine Rechnung. Bitte überweisen Sie die Tagungsgebühr erst nach Erhalt der Rechnung unter Angabe der Rechnungsnummer.

Zugänglichkeit

Sie erhalten den Link zum digitalen Raum am 11. April 2024. Das Videokonferenztool Zoom ist niedrigschwellig zugänglich. Gleichwohl ist eine stabile Netzkapazität an Ihrem Standort wichtig.

Das Videokonferenztool Zoom ermöglicht das Freischalten von Untertiteln. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Unterstützung benötigen: michaela.menth@bhponline.de